©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

auch auf diese Angelegenheit zu sprechen und gab mir dieser darauf bekannt, daß die Trennung dieser beiden Arten bereits, durch Beschreibung einer neuen Art, von Herrn Vladimir Kodrić Jugoslawien erfolgte.

Aus der mir durch Professor Dr.Müller zugesandten Abschrift aus der Beschreibung in der Prirodoslovne Razprave 3 (15) 361-362 Ljubljana 13.7.1939 ist folgendes zu entnehmen.

1.) Raymondionymus Stussineri Rtt. kommt im Lande Krain, dem jetzigen Drau-Banat und am Monte Maggiore in Istrien vor. Bei diesem ist der Halsschild spärlich punktiert und erscheint daher glänzend.

2.) Bei den Stücken aus der Venezia Tridentina (ehemaligen Südtirol) ist der Halsschild dichter und gedrängter punktiert und erscheint daher matter. Diese Art wurde vom Verfasser als

Raymondionymus (Tarattostichus) irregularis n.sp.

benannt.

3.) Die bisher in Kärnten gefundenen Stücke stimmen mit der Beschreibung des Raymondionymus aus Krain überein und sind daher Stussineri Rtt.

Ich habe von der neuen Art Stücke aus Cilli (ehemalige Südsteiermark), Arvo, Folgaria, Ledrosse, Monte Baldo und Vallarsa, welche Orte - bis auf den Fundort Cilli - alle im Gebiet der Venezia Tridentina liegen.

Bei einem Stücke vom Bachergebirge bei Marburg mußte ich aber feststellen, daß dieses Stück nur Raymondionymus Stussineri Rtt. ist, was mir auch Prof.Dr.Müller bestätigte.

Es läßt sich daher vorläufig keine Scheidegrenze der beiden Arten bestimmen, umsomehr als in den Karnischen Alpen bisher kein Raymondionymus festgestellt wurde.

Zum Schluß möchte ich noch erwähnen, daß die Seltenheit dieser beiden Arten hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß dieselben beim Schwemmen der Erde im Wasser sehr selten auf die Oberfläche kommen.

==========

Weitere, subterrane Funde von Troglorhynchus anophthalmus Schmidt in Kärnten.

Von Hans S t r o u h a l, Wien.

Zu der im Nachrichten-Blatt Nr.7 vom Dezember 1950, S.17, erschienenen kleinen Mitteilung über die bisher bekannten Kärntner Vorkommen des Troglorhynchus anophthalmus, in der Mitteilung irrtümlich

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

Troglophilus a. genannt, wird ergänzend berichtet, daß man dem Blindenrüßler in Kärnten auch in Höhlen wiederholt schon begegnet ist.

Über seine Feststellung in einer Höhle unterhalb des Gassteiges bei Warmbad Villach durch Dr.Oskar T r o l l - O b e r g f e l l im September 1918 finden sich Angaben in den Folia zool.et Hydrob., Riga, vol. IX, 1939, p.272, und im Arch. f.Nat.,N. F..,vol. 9, 1940, p. 417.

Bei einer am 31.8.1950 zusammen mit meiner Frau durchgeführten Begehung des Eggerloches von Warmbad Villach wurde am Ende der Stini-Strecke, unterhalb des dort lotrecht aufsteigenden Schlotes, in den dieser Höhlenteil sich fortsetzt, auf dem vom Tropfwasser überrieselten Sinterboden, ein lebender Troglorhynchus gefangen. Am 2.9.1950 konnten an derselben Stelle die Reste eines Troglorhynchus, das Abdomen und die beiden Flügeldecken, aufgefunden werden. An der gleichen Örtlichkeit, die in den Jahren 1949 und 1950 wiederholt aufgesucht wurde, wurde des öfteren Anophthalmus mariae gesichtet. Es wurden dort aber auch, außer Troglorhynchus, noch verschiedene andere oberirdische Tierarten lebend angetroffen, ein Euscorpius germanus, zweimal Lathrobium cavicola, das übrigens von Ing.J.M e s c h n i g g schon früher im alten Teil des Eggerloches gesammelt wurde, und eine kleine Landwanze aus der Familie Lygaeidae Scolopostethus cognatus Fieb. Diese Tiervorkommen lassen darauf schließen, daß der die Fortsetzung der Stini-Strecke bildende Schlot bald ins Freie führen muß. Am 11.9.1950 wurde zusammen mit Obstlt. S t r u p i der in Frage kommende südliche Teil der Kuppe der Gradischen, in deren Innern das Eggerloch umgeht, abgegangen. Dabei wurde außer engen Kaminen auch ein ziemlich weiter, steil nach unten ziehender Höhlenschlauch ermittelt, der wahrscheinlich schließlich in die Stini-Strecke einmündet. Er ist von Buchenfallaub erfüllt, das sich dort seit vielen Jahren angesammelt hat. Dieses ist die eigentliche Lebensstätte des Troglorhynchus und auch der anderen genannten, in der Höhle aufgefundenen oberirdischen Gliederfüßler. Von hier sind die Tiere auf dem Wege durch den Schlot in das Eggerloch gelangt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichten-Blatt der Fachgruppe für Entomologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. Beiblatt zur Carinthia II

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Strouhal Hans

Artikel/Article: Weitere, subterrane Funde von Troglorhynchus anophthalmus Schmidt in Kärnten 128-129